

**Transkript: Podcast „Deutsch-israelische Regierungskonsultationen“  
28.09.2018**

Deutschland und Israel verbindet eine einzigartige Beziehung. Als Erbe aus unserer Geschichte, aus dem Zivilisationsbruch der Shoah, tragen wir als Deutsche eine besondere Verantwortung für die Beziehung zu Israel. Und wir können sehr dankbar sein, dass wir heute enge Partner und Freunde sind. Und so freut es mich besonders, dass wir in der nächsten Woche mit vielen Ministern nach Israel reisen zu den deutsch-israelischen Regierungskonsultationen und hier auch die engen Beziehungen unserer beiden Länder dokumentieren.

**Frage: Frau Bundeskanzlerin, wie steht es um die deutsch-israelischen Beziehungen?**

Die deutsch-israelischen Beziehungen sind in vielen Bereichen sehr, sehr intensiv. Ich will die Wirtschaftsbeziehungen nennen. Hier begleitet uns eine Wirtschaftsdelegation und wir werden herausragende Projekte gerade aus dem IT-Bereich, aus dem Cybersicherheitsbereich, in Israel sehen. Denn Israel gehört hier zu den Weltmarktführern, und da können wir sogar in vielen Bereichen noch etliches lernen. Wir haben eine ganz enge Forschungszusammenarbeit seit Jahrzehnten, die wir auch weiter ausbauen wollen. Und Deutschland und Israel haben zum Teil auch gemeinsame Projekte der Entwicklungshilfe in afrikanischen Ländern, auch hier können wir weiterarbeiten. Und natürlich werden wir auch über die komplizierte politische Situation sprechen. Deutschland unterstützt nach wie vor eine Zweistaatenlösung mit einem jüdischen Staat Israel und einem Staat für die Palästinenser. Auch hierüber werden wir sprechen.

**Frage: Warum gibt es einen Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus?**

Ja, Felix Klein ist dieser Beauftragte der Bundesregierung. Und wir glauben, dass das ein wichtiges Zeichen ist: Einmal, um deutlich zu machen, dass uns jüdisches Leben in Deutschland wichtig ist, dass Juden und Jüdinnen wirklich auch hier zu der Bereicherung unseres Landes beitragen, für dieses Land arbeiten. Und wir sind sehr, sehr froh darüber, dass das auf dem Hintergrund unserer Geschichte, der Shoah, überhaupt heute möglich ist. Gleichzeitig müssen wir aber sagen, gibt es sehr viel Antisemitismus in Deutschland – leider. Keine einzige jüdische Einrichtung kann unbewacht überhaupt bestehen und wir haben vielfältige Facetten des Antisemitismus, gegen die wir gleichermaßen vorgehen. Und hier haben wir mit Felix Klein auch einen Kämpfer gegen den Antisemitismus, der natürlich von der gesamten Bundesregierung unterstützt wird. Und insoweit ist die Berufung von ihm ein wichtiges Zeichen sowohl zur Stärkung des jüdischen Lebens in Deutschland, als auch der klaren Haltung gegen Antisemitismus.